

Zwischenbericht Bucknell University 2017/18

1. Visa

Im Grunde sind alle wichtigen Informationen der Website des amerikanischen Konsulats zu entnehmen. Ich persönlich empfehle jedoch, die Informationsveranstaltung der Uni bezüglich des Visaantrages zu besuchen. Ich habe es als sehr hilfreich empfunden, den genauen Bewerbungsprozess nochmals von einer Fachkraft erklärt zu bekommen. Außerdem konnte man selbst Fragen stellen, was ja nie schaden kann.

Ansonsten rate ich davon ab, den Antrag zu lange hinauszuzögern. Zwar hatte ich mein Visum innerhalb weniger Tage erhalten; aber es kann immer etwas schiefgehen und es lohnt sich nicht, dieses Risiko einzugehen.

Ich bin in das Konsulat nach Frankfurt a. M. gefahren. Checkt unbedingt vor der Fahrt nochmals (Lieber einmal zu viel als einmal zu wenig) ob ihr auch alle Dokumente, Pass, etc. dabei habt! Denkt auch daran, dass man viele Dinge – vor allem elektronische Geräte – nicht mit ins Konsulat nehmen darf (Auf der Website sind alle Gegenstände genau aufgelistet). Es gibt keine Schließfächer oder ähnliches vor Ort.

Ich habe meine Gegenstände am Bahnhof eingeschlossen. Das Konsulat ist mit der U-Bahn recht unkompliziert zu erreichen, von der Haltestelle selbst waren es nur noch ca. 5 Minuten Fußweg – nichts, was man sich nicht vorab dank Google Maps einprägen könnte.

Der Termin selbst verlief bei mir reibungslos. Das „Interview“ bestand aus zwei, drei Fragen, was man in den USA vorhat, wo / was man studiert – nichts, weswegen man nervös sein müsste. Lasst euch also nicht von der allgemeinen Panik diesbezüglich anstecken! Alles halb so wild!

2. Krankenversicherung

Auch wenn ihr als TA in Bucknell versichert sein, empfiehlt sich eine zusätzliche Auslandskrankenversicherung abzuschließen. Meiner Meinung nach kann man hier nicht pauschal „die eine“ Versicherung empfehlen. Ich persönlich habe mich für die ADAC-Versicherung entschieden.

3. Flug und Ankunft

Ihr bekommt von Bucknell mitgeteilt, an welchem Datum ihr anreisen sollt. Ich lege euch sehr nahe, sich genau daran zu halten. Ihr könnt euch zwischen verschiedenen Flughäfen in den USA entscheiden (ich bin nach JFK/NY geflogen), von denen ihr vom IO-Team (= Studenten / IO = International Orientation) mit Bussen abgeholt werdet. Da Lewisburg keinen Flughafen hat, ist es nicht empfehlenswert, sich selbst um die Anreise zu kümmern. Das IO-Team wartet auf euch mit Schildern und sollte relativ leicht zu erkennen sein.

Leider müsst ihr ggf. damit rechnen – je nachdem wann ihr genau ankommt – einige Stunden am Flughafen zu verbringen (in JFK gibt es nur 30 Minuten freies WLAN –

falls ihr eure Lieben zu Hause kontaktieren wollt), bevor der erste Bus (in NY gab es zwei zu verschiedenen Uhrzeiten) nach Lewisburg aufbricht. Ich hatte ca. 5 Stunden Aufenthalt am Flughafen und der Bus braucht dann nochmal ca. 5 Stunden. Stellt euch also auf eine sehr lange Reise an.

Das Gute daran: Ihr lernt viele TAs und internationale Studenten schon am Flughafen kennen!

4. Die ersten Wochen an Bucknell

Sobald ihr in Lewisburg seid, habt ihr ein ziemlich straffes Programm innerhalb der „International Orientation Week“ (organisiert vom IO-Team) zu absolvieren. Das Programm umfasst Spiele, Picknicks oder auch das Eröffnen eines Bankkontos.

Das alles war zwar einerseits anstrengend, half aber andererseits Studenten und auch Professoren kennenzulernen und vor allem mit den anderen TAs Zeit zu verbringen.

Natürlich gibt es darüber hinaus auch vor Ort viel Papierkram und Bürokratie zu bewältigen. Hier werdet ihr aber an die Hand genommen und es wird alles Schritt für Schritt erklärt. Nichts, worüber man sich vorab den Kopf zerbrechen muss!

5. Kurse belegen

Eure Hauptaufgabe als TA ist natürlich das Vorbereiten der Deutschkurse, worüber ich im Abschlussbericht genauer berichten werde.

Im Zwischenbericht möchte ich auf die Kurse eingehen, die ihr als Studenten wählt: Pro Semester müsst ihr einen Kurs wählen (ihr dürft auch mehrere Kurse besuchen; ich persönlich rate allerdings davon ab). Es lohnt sich, schon mal zu Hause sich das Vorlesungsverzeichnis anzuschauen und sich über die Dozenten zu informieren. Da ich meinen Master in Geschichte mache, habe ich mich früh mit den Kursmöglichkeiten im History Department auseinandergesetzt.

Zu empfehlen ist außerdem, Sprachkurse bei anderen TAs zu belegen – so kann man sich abgesehen vom Lernen einer Sprache auch noch etwas vom Unterricht abschauen! 😊